© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

IV M.

Ornithologische Monatsschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Deutschen Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Vereins Jordsand (E. V.).

Begründet unter Leitung von E. v. Schlechtendal,
fortgesetzt unter Leitung von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Monatsschrift postfrei zugesandt.

Schriftleitung:
Prof. **Dr. Carl R. Hennicke**
in Gera (Reuss).

Die Ornithologische Monatsschrift ist Eigentum d. Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Zahlungen werden an das Postscheckkonto Amt Leipzig No. 6224 erbeten. Geschäftsführer des Vereins ist Herr P. Dix in Gera-Reuss. Laasener Strasse 15.

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.
Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet.

XLIII. Jahrgang. **März 1918.** **No. 3.**

An unsere Mitglieder.

Die noch immer anhaltende außerordentliche Preissteigerung aller Drucksachen und der Umstand, daß die Mitgliedsbeiträge sehr unregelmäßig eingehen, zwingt uns zu der Bitte an unsere Mitglieder

1) die rückständigen Beiträge doch einzusenden und
2) den Verein durch freiwillige Gaben zu unterstützen.

Bei dem Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben bleibt andernfalls nur möglich, entweder die Beiträge wesentlich zu erhöhen oder das Erscheinen der Ornithologischen Monatsschrift einzustellen.

Der Vorstand des Deutschen Vereins
zum Schutze der Vogelwelt E. V.

Schutzgebiet „Richtenberger See“ des Bundes für Vogelschutz, Sitz Stuttgart.

Von Prof. Hübner in Stralsund.

Im Sommer 1917 hat der Bund für Vogelschutz, Sitz Stuttgart, den zwei Meilen von Stralsund in südwestlicher Richtung gelegenen Richtenberger See unter Schutz genommen und dadurch eine neue Vogel-

Smithsonian Institution

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

freistätte geschaffen, die für die Erhaltung der Süßwasser-Vogelwelt Pommerns von allergrößter Bedeutung ist. Der Richtenberger See liegt in einer weiten flachen Niederung und hat bei einem Durchmesser von etwa 1,2 Kilometer in der Ost-West-Richtung und einer etwas geringeren Nord-Süd-Ausdehnung annähernd einen Quadratkilometer Wasserfläche. Den Höhenzug nördlich des Sees nimmt die kleine Landstadt Richtenberg mit dem Vorort Papenhagen ein, während auf einer Bodenerhebung im Südwesten des Sees die Kreisstadt Frenzburg angesiedelt ist. Der Richtenberger See, welcher von grünen, saftigen Niederungswiesen umrahmt ist, steht im Anfangsstadium neuzeitlicher Vertorfung, ist ringsum von dichten Rohrplänen umschlossen und hat ausreichende Pflanzenvegetation und infolgedessen einen großen Reichtum an Wasserkerbtieren und anderen Kleingeschöpfen, so daß sowohl den alten Brutvögeln wie auch dem jungen Nachwuchse ein wechselvoller Futtertisch mit pflanzlicher und tierischer Kost in reicher Auswahl zur Verfügung steht. Der natürliche Schutz durch das feuchte, sumpfige Ufergelände, die Abwehr aller Störungen von außen durch die hoch aufschießenden Rohrpläne und die überaus günstigen Ernährungsverhältnisse im Bereiche dieses Nistmassengebietes haben hier ein wahres Dorado für die Süßwasservogelwelt Neuvorpommerns und die günstigsten Bedingungen für eine artenreiche Besiedelung, die fast alle Vogelarten, welche in avifaunistischer Beziehung für die Süßwasserseen Vorpommerns in Betracht kommen, umfaßt, ebenso für günstigen Brut- und Aufzuchterfolg und für die Rast wandernder Wasservögel im Herbst und Frühling geschaffen. In südwestlicher Richtung fließt das in dem Niederungsbecken des Richtenberger Sees gesammelte Niederschlagswasser durch ein breites Wiesental ab und geht in den Neumühler Teich, einem langen und schmalen Süßwassersee, der ebenfalls in neuzeitlicher Vertorfung steht und von einer Reihe von Vogelarten des Richtenberger Sees beständig besucht wird. Die hier entspringende blinde Trebel führt die Wassermassen in trägem Lauf durch ausgedehnte Wiesenlandschaften schließlich ins Recknitztal, der Grenzscheide zwischen Pommern und Mecklenburg.

Unter den Sommerbrutvögeln des Richtenberger Sees steht der stolze Höckerschwan obenan. Etwas über dreißig alte Vögel waren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in diesem Jahre dort anzutreffen, und von ihnen schritten fünf Paare zur Brut. Die Nester stehen am Rande der Rohrpläne oder auf kleinen Inselgebilden. Lange Jahre ist mancher schöne Schwan auf dem Richtenberger See als Jagdbeute gefallen, und darin mag eine Ursache liegen, daß nur ein Drittel des Altbestandes verpaart war. Auf den anderen größeren Landseen Neuvorpommerns und Rügens ist der Höckerschwan in den letzten Jahrzehnten meistens der Jagd und den Nachstellungen zum Opfer gefallen; neben dem Richtenberger See, der jetzt hinsichtlich der Erhaltung dieses unvergleichlich schönen Riesenvogels in Neuvorpommern die letzte ausschlaggebende Rolle spielt, gehen Brutpaare ziemlich regelmäßig auch zu dem benachbarten Neumühler Teich und dem benachbarten Grummenhagener See, und es ist deshalb wohl zu erwarten, daß von dem Richtenberger Schutzgebiet aus eine Wiederbesiedelung verödeter Schwanenseen unserer pommerschen Heimat erfolgen und daß das ornithologische Naturdenkmal auf den Strandgewässern bei der Südspitze von Hiddensoe, die Massenansammlung von wilden Höckerschwänen, die durch Abschuß während der Kriegsjahre stark gelitten haben, einen Teil seiner ständigen Ergänzung vom Richtenberger See aus in den kommenden Jahren erhalten wird.

In annähernd gleicher Kopfzahl war auch die Graugans vertreten, von denen mehrere Paare auf dem Richtenberger See zur Brut schritten und trotz des langen schweren Winters verhältnismäßig früh, schon in der ersten Maihälfte, Junge aufbrachten. Für die Graugans bedeutet der Richtenberger See die letzte gesicherte Brutstätte in Neuvorpommern und Rügen, von der aus gelegentlich das eine oder andere Paar die benachbarten Seen annimmt, denn im Bereiche der Wostelwitzer Seen auf Jasmund und auf dem Krummenhagener See findet nur noch unregelmäßige Brut, die in einzelnen Jahren ganz ausfällt, statt. Die große Fürsorge und verschärfte Wachsamkeit, welche die beiden alten Gänse ihren Dunenjungen zuteil werden lassen, trat auf dem Richtenberger See im verflossenen Frühling ganz auffallend hervor. Sobald die Familien aus dem schützenden Schilf- und Rohrgehege heraus eine größere Blänke innerhalb der Rohrpläne durchquerten oder gar auf die freiere Wasserfläche hinausschwammen, eröffnete die Gänsemutter den Zug der Kleinen, welche sich meistens hintereinander ordneten und in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kiellinie der Alten folgten, während der Gänserich andauernd Umschau haltend und sichernd den Beschluß der Gänsefamilie bildete. Wenn der Sommer herangekommen ist und die Mauser beginnt, wandern die Graugänse mit Vorliebe an die offene See, namentlich in die Nähe des ausgedehnten Versandungsgebietes bei der Südspitze von Hiddensoe, zum sogenannten Bock, um die Zeit der größten Gefahren, wenn sie durch Ausfall der großen Schwungfedern vorübergehend flugunfähig sind, im Schutze der weiten flachgründigen Seegewässer zuzubringen. Leider stehen die Graugänse bei der Landbevölkerung in der Umgegend des Richtenberger Sees nicht im besten Ansehen, denn sie werden mit Unrecht für die Beschädigungen der Saatschläge im Herbst und Winter verantwortlich gemacht, wenn die Wanderscharen nordischer Saat- und Ackergänse in Gesellschaftsflügen von vielen Hunderten dort einfallen und die jungen Saatspitzen abweiden. Die brütende Graugans Vorpommerns hat mit jenen Wanderscharen der Saat- und Ackergänse, welche jahraus jahrein Neuvorpommern und Rügen als Raststation besiedeln, überhaupt keine Beziehungen — die Graugans wandert fort, wenn die Saatgans erscheint.

Ein schöner Bestand an wilden Enten-Arten ist auf dem Richtenberger See heimisch, vor allem an Märzenten; dazu gesellen sich einzelne Paare von Krickenten, von Spießenten und von Tafelenten. Die breite Umsäumung des Sees mit Rohrplänen und Schilfdickichten begünstigt Nestbau, Brutgeschäft und das Gedeihen der jungen Wildenten, aber darüber hinaus bildet der See eine vielbesuchte Sammelstation für wandernde und umherziehende Wildenten im Herbst und Frühling. Von den Steißfußarten ist der Haubentaucher Brutvogel. Beobachten konnte ich auch den Zwergtaucher, doch ist es fraglich, ob er den See als Brutvogel bewohnt; und vielleicht wird sich der Rothalstaucher noch dazu einfinden. Auch die Wasserhuhn-Arten vervollständigen das Bild der Süßwasser-Ornis in günstiger Weise. Während im Sommer 1917 der Bestand an brütenden schwarzen Bläßhühnern überall in Neuvorpommern und Rügen durch die starken Abschüsse, denen diese Art bei ihrer Frühjahrswanderung zwecks Lieferung von Kriegs-Wildpret ausgesetzt war, sehr stark zurückgegangen und an einzelnen Brutorten ganz verschwunden ist, hatte der Richtenberger See noch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einen leidlichen Bestand. Festgestellt konnte auch Wasserralle und grünfüßiges Rohrhuhn werden, und es ist bei den überaus günstigen Vegetationsverhältnissen des Sees mit seinen ausgedehnten und dichten Beständen an den Pflanzen-Arten der Uferformation sehr wahrscheinlich, daß auch die kleineren Sumpfhuhn-Arten, welche ein verstecktes Leben führen und der Beobachtung weniger leicht zugänglich sind, hier eine ständige Brutheimat haben.

Eine der wertvollsten Besitzstände auf dem neu erworbenen Schutzgebiet ist die Brutkolonie mit Trauerseeschwalben, welche rund 50 alte Vögel umfaßte. Einstmals war die schwarze Seeschwalbe weiterhin in unserem Landesteil verbreitet, aber sie ist an allen anderen Brutplätzen ausgestorben, bis auf den Offen bei Bergen auf Rügen und das Zarrendorfer Torfmoor, wo sie in den letzten Jahren versuchte, sich wieder als Brutvogel einzubürgern. Einzelne Paare besuchten auch in dem verflossenen Sommer den Westabschnitt des Moorteiches bei Stralsund, sind dort aber nicht als Brutvögel heimisch geworden. Als gewandte und ausdauernde Flieger tragen sie ganz ungemein zur Belebung des Richtenberger Sees bei. Ihren wechselseitigen Flugleistungen zuzuschauen, ist eine wahre Freude, sowohl den schnellen Bewegungen des einzelnen Vogels wie namentlich auch dem in harmonischem Einklang sich vollziehenden Gesellschaftsfluge der ganzen Seeschwalben-Kolonie. An Möwenvögeln erhielt der See im verflossenen Sommer einen Zuwachs durch Ansiedelung einer kleinen Lachmöwen-Kolonie, welche an der Nordwestbucht zum Nestbau und zur Fortpflanzung schritten und eine Kopfzahl von etwa 20—30 Altvögeln aufwiesen. Auch die Reihervögel sind in dem neuen Schutzgebiet vertreten. Fischreiher besuchen nicht selten, meist aber nur in einzelnen Exemplaren den See und stehen träumend am Rande der Rohrdickichte. Die Rohrdommel ist noch ständiger Brutvogel, und den Zwergreiher, der sich durch seine versteckte Lebensweise und durch seine meisterhafte Befähigung, schon bei leichter Störung sich durch seine Farbenanpassung und seine Unbeweglichkeit der Beobachtung zu entziehen, gar leicht ungesehen macht, konnte ich in den verflossenen Jahren dort wiederholt feststellen. Von Raubvögeln besuchen den See die Rohrweihe, der braune Milan und auch noch gelegentlich der Fischadler.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wenn im Mai die Frühlingssonne die flachen Wassergründe des sumpfigen Teichrandes erwärmt und die jungen Rohrspitzen in frischem Grün wieder emporsprießen, stellt sich eine reiche Besiedelung des Randgebietes mit den Kleinvögeln der Rohrdickichte ein und lassen Lockruf und Gesang überall ertönen. Namentlich sind es die in Neuvorpommern allgemein verbreiteten Arten der Drosselrohrsänger und der Teichrohrsänger, die hier ein ungestörtes und schwer zugängliches Brutgebiet aufgeschlagen haben. Dazu gesellt sich die Rohrammer. Wieweit die selteneren Rohrsänger-Arten für den Richtenberger See in Betracht kommen, muß noch durch genauere Beobachtungen festgestellt werden. In dem feuchtgründigen Wiesengelände, das den Richtenberger See ringsum einrahmt, stellen sich weißer Storch, Kiebitz, Rotschenkel und Bekassine ein, so daß der Richtenberger See fast alle Vogelarten, welche für die Besiedelung der Süßwasserregion Neuvorpommerns und Rügens überhaupt in Betracht kommen, auf verhältnismäßig engem Raum dem Vogelkundigen und dem Naturfreunde darbietet. Vor allem liegt der hohe Wert dieses Seengebietes in dem Besitz seltener Vogelarten, die in unserem Landesteil sonst dem Aussterben als Brutvögel nahegerückt sind, des wilden Höckerschwanes, der Graugans, der Rohrdommel, der Tafelente und der Spießente, zwei Enten-Arten, die nicht häufige Brutvögel Vorpommerns sind, der schwarzen Seeschwalbe und der Bekassine, deren Brutplätze bei uns immer seltener werden. Dazu gesellen sich einige seltene ornithologische Erscheinungen, soweit es sich um Fischadler, Zwergreiher und Zwergtaucher handelt. Seit langen Jahren hatte ich der artenreichen und durch den Sonderreiz so mancher seltenen Vogelart auffallend hervortretenden Vogelbesiedelung des Richtenberger Sees mein dauerndes Interesse zugewandt und schon im Jahre 1911 durch Vorstellungen bei dem Magistrat der Stadt Richtenberg, durch Veranstaltung ornithologischer Ausflüge und durch Eingaben des Ornithologischen Vereins zu Stralsund einen Anfang zum Schutze der Vogelwelt bei der Jagdverpachtung erreicht, der indessen der kritischen Bedeutung des Richtenberger Sees als letztes vollbesiedeltes Süßwassergebiet Neuvorpommerns und Rügens, als Sammelbecken der einschlägigen, örtlichen Avifauna unseres Landesteiles durchaus nicht Rechnung tragen konnte, der auch nicht imstande war, den seltenen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

im Aussterben begriffenen Arten eine über alle Gefahren gesicherte Vogelfreistätte zu bieten und sie mit einiger Aussicht auf Erfolg der Nachwelt zu erhalten. Der Richtenberger See ist ein ornithologisches Naturdenkmal für die vorpommerschen Lande, und dies erhalten zu wollen, ist ein neues, schönes Verdienst der Bundes für Vogelschutz, Sitz Stuttgart. Wenn der schwere, auch unsere Schutzarbeit empfindlich treffende Weltkrieg erloschen und friedliche Betätigungen wieder ungeschmälert sich entwickeln können, wird hier der weitere Ausbau zutreffender Schutzeinrichtungen und die sachgemäße Ordnung der Jagdverhältnisse durch die Stralsunder Ornithologen erfolgen.

Brutergebnis der Vogelkolonie „Norderney“ 1914, 1915, 1916, 1917.

(Ortsgruppe des Deutschen Bundes für Vogelschutz. Geschäftsstelle: Charlottenburg, Tegeler Weg 13.)

Von Wilhelm Müller in Norderney.

1914.

Umstände verschiedenster Art, in erster Linie meine sofortige Einberufung gleich bei Ausbruch des Krieges und meine Teilnahme am Kriege bis März 1917, machten eine rechtzeitige Herausgabe des Jahresberichts der Kolonie „Norderney“ unmöglich. Ich lasse daher die Berichte für 1914, 1915, 1916 und 1917 gleichzeitig folgen.

War das Jahr 1913 schon über Erwarten günstig, so berechtigte das Jahr 1914 zu noch besseren Hoffnungen. Sturm und Hochwasser können der Kolonie in den Wintermonaten keinen Schaden tun, und die von den Herbst- und Winterstürmen verspülten Aufstäubungen am Nordstrande werden durch die zählebigen Triticumrhizome bald wieder angesammelt, so daß das Gelände wenigen Veränderungen unterworfen ist. Durch das Entgegenkommen des 10. Jäger-Bataillons konnte der erste Wärter schon am 25. April seinen Dienst antreten. Wind und Wetter waren ebenfalls günstig, daher schritten Kiebitz, Stockente, Rotschenkel, Austernfischer, Lerche und Wiesenpieper frühzeitig zur Brut. Die Brutergebnisse bis zur Mitte des Mai sind daher schon recht erfreulich. Selbstverständlich konnten bei der gewaltigen Ausdehnung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Hübner

Artikel/Article: Schutzgebiet "Richtenberger See" des Bundes für Vogelschutz, Sitz Stuttgart. 49-55